

Bauer kündigt größere Reform an

WAHLKREISE Der Wechsel von Groß-Rohrheim zu Bergstraße Ost scheint beschlossene Sache

GROSS-ROHRHEIM/WIESBADEN (red/cris). Aller Voraussicht nach wird Groß-Rohrheim vom (Landtags-)Wahlkreis Bergstraße West zum Wahlkreis Bergstraße Ost wechseln. Bei der zweiten Lesung der Novelle des Landtagswahlgesetzes im Hessischen Landtag erklärte Alexander Bauer, Bürstädter CDU-Landtagsabgeordneter und innenpolitischer Sprecher seiner Fraktion: „Die Wahlkreise in Hessen müssen angepasst werden. Die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre hat zu einem Auseinanderdriften der Wahlkreisgrößen geführt.“ Es müsse aber gelten: „Jede Stimme hat den gleichen Zähl- und Erfolgswert. Unter Berücksichtigung des Grundsatzes, die Wahlkreise möglichst so zu bilden, dass Kreisgrenzen eingehalten werden, soll die Gemeinde Groß-Rohrheim in den Wahlkreis Bergstraße II Ost verlagert werden.“ Sowohl die betroffene Kommune als auch der Bergsträßer Kreistag hätten sich in

der Anhörung zum Gesetzentwurf für eine Neuordnung Groß-Rohrheims zum Wahlkreis Bergstraße Ost ausgesprochen.

Bauer selbst hatte zunächst, wie auch der Bergsträßer Landrat Christian Engelhardt (CDU), Sympathie für die ursprüngliche Planung durchblicken lassen: Groß-Rohrheim dem Wahlkreis Groß-Gerau II und damit dem Nachbarkreis zuzuschlagen. Dieses Vorhaben hatte sonst parteiübergreifend heftige Kritik ausgelöst.

Nach Angaben von Alexander Bauer hat die Anhörung verdeutlicht, „dass mittelfristig eine größere Reform notwendig wird“. CDU und Grüne, die in Wiesbaden eine Koalition bilden, schlagen in einem Änderungsantrag vor, zur neuen Legislaturperiode eine unabhängige Wahlkreiskommission nach dem Vorbild des Bundes einzurichten, die Vorschläge zur Wahlkreisänderung unterbreitet.

15 000 Euro mehr für den Kreisjugendring

UNTERSTÜTZUNG SPD besucht Einrichtung in Heppenheim / Mehr Geld im Haushalt eingeplant

HEPPENHEIM (red). „Im Haushaltsplan des Kreises Bergstraße für das Jahr 2018 sind rund 15000 Euro mehr Mittel für den Kreisjugendring (KJR) eingeplant. Dafür haben wir uns besonders in der großen Koalition eingesetzt.“ Mit diesen Worten leitete der SPD-Unterbezirksvorsitzende Marius Schmidt den Vor-Ort-Termin der Kreistags-

der Kreistagsfraktion der SPD hörten dabei aufmerksam zu. Ehret erklärte, dass die Erhöhung der Zuwendungen zur rechten Zeit komme. „Der Kreisjugendring unterstützt und fördert seine 14 Mitgliedsverbände. Diese führen die Jugendsammelwochen durch – mit einem Rekordsergebnis in diesem Jahr – und erfüllen mit ihren sinnstiftenden Angeboten Aufgaben der Jugendhilfe für den Landkreis Bergstraße. Dabei bilden sie ehrenamtliche Mitarbeiter für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus. Gleichzeitig sind wir als organisierter Jugendring die Interessenvertretung der Jugendverbände im Kreis“, so Ehret.

Die SPD sagte dem Kreisjugendring bei seiner Arbeit weiterhin ihre volle Unterstützung zu. Im Dialog wurde zum Beispiel die Vorstellung der Arbeit des KJR im Ausschuss für Schule und Soziales angeregt. Ebenso möchte die SPD im Zuge der nächsten Überarbeitung der kreiseigenen Vereinsförderlinien darauf hinwirken, dass auch die Arbeit des Kreisjugendrings angemessen berücksichtigt wird.



Frohe Kunde: Zur SPD-Delegation gehörten (von links): Jürgen Kaltwasser, Marius Schmidt, Karin Hartmann, Bruno Ehret, Brigitte Sander, David Hartel, Werner Hartel und Karsten Krug. Foto: SPD

KURZ NOTIERT

Arbeiten an den Gleisen

HEPPENHEIM (ai). Die DB Netz AG kündigt Gleisbauarbeiten an, die nur nachts und am Wochenende möglich seien. Am Sonntag, 26. November, wird auf der Strecke zwischen Bens-

heim und Heppenheim sowie im Bahnhof Bensheim gearbeitet. Die Bahn bittet um Verständnis, wenn es in diesem Zeitraum zu Lärmbelästigungen kommen sollte.

Erste Schritte ins Arbeitsleben

„ECHO HILFT!“ Nahkauf-Lebensmittelmarkt beschäftigt zwei ehemalige Mitarbeiterinnen der Behinderten-Werkstatt

Von Katja Gesche

FÜRTH/LINDENFELS. Für Menschen mit Handicap ist es schwer, einen Arbeitsplatz zu finden. Das gilt besonders für geistig Gehandicapte wie die Mitarbeiter der Werkstätten der Behindertenhilfe Bergstraße (bhb). Die bhb bemüht sich nach Kräften, ihnen eine Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Simone Spang und Franziska Amthor, zwei ehemaligen Werkstattmitarbeiterinnen, ist nun der Schritt in den ersten Arbeitsmarkt gelungen. Sie haben beim Lindenfelder Nahkauf-Lebensmittelmarkt eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung begonnen.

Zuständig für die Präsentation der Waren

Franziska Amthor ist eine freundliche und offene junge Frau von 28 Jahren. „Es macht mir sehr viel Spaß hier“, erzählte sie. Sie kümmert sich um eine ordentliche Präsentation der Waren in den Regalen, putzt das Geschäft und hilft, Restposten auszuzeichnen. Amthor lebt in Mitlechtern. Sie besuchte die Siegfriedschule in Heppenheim, eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Nach der Schulzeit begann sie, in der Behindertenwerkstatt in Fürth zu arbeiten. Bei Praktika im Fürther Edeka-Markt sowie dem Nahkauf Lindenfels sammelte sie erste Erfahrungen im Lebensmittelsektor.

Das ist gerade der Nahkauf ist, in dem Menschen wie sie arbeiten können, ist kein Zufall. Der Markt gehört zu Markthaus, einem Inklusionsunternehmen aus Mannheim. Markthaus betreibt neben einem Secondhand-Kaufhaus mittlerweile auch sechs Lebensmittelmärkte. Mit großem Engagement der Lindenfelder Stadtverwaltung unter Bürgermeister Michael Helbig, der Behindertenhilfe und Markthaus ist es gelungen, den Markt in Lindenfels zu eröffnen.

Peter Eisenhuth (Bereichsleiter Lebensmittel) sowie Jens Edelmann (Leiter Personal und In-



Freude über die Verstärkung: Jens Edelmann, Leiter Personal und Inklusion Markthaus (links), Franziska Amthor, Peter Eisenhuth, Bereichsleiter Lebensmittelmärkte, Nina Wolf, Filialleiterin Nahkauf Lindenfels und Udo Dörsam, bhb-Werkstattleiter Fürth. Foto: Katja Gesche

klusion) erklärten zusammen mit Udo Dörsam, dem Leiter der Fürther Werkstatt, wieso es für behinderte Menschen so schwer ist, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Edelmann stellte das Markthausunternehmen vor, in dem knapp die Hälfte der 120 Mitarbeiter Menschen mit Behinderung sind, oder, wie er selbst lieber sagt: „Menschen mit besonderen Fähigkeiten“. Markthaus möchte die behinderten und nicht behinderten Mitarbeiter als eine Gruppe sehen, bei der die Menschen verschiedene Begabungen und Fähigkeiten besitzen.

„Simone Spang und Franziska Amthor sind die einzigen Mitarbeiter der vergangenen 40 Jahre, die von der Behindertenwerkstatt aus den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt geschafft haben“, erklärte Dörsam. Viele

Werkstattmitarbeiter können zwar eine Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt durch die Schwere ihrer Behinderung nicht leisten. Doch jene, die es eigentlich könnten, haben fast keine Chance auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

Ein Teilschritt hin zu einer normalen Anstellung ist die betriebsintegrierte Beschäftigung (BiB). Das bedeutet, dass die

Mitarbeiter zwar formal bei der Behindertenhilfe angestellt bleiben, aber bei externen Firmen oder Organisationen arbeiten. Für die Arbeitgeber die Möglichkeit, ein Arbeitsverhältnis problemlos wieder zu beenden, sollten sich im Berufsalltag Schwierigkeiten ergeben. Die Mitarbeiter haben wiederum die Möglichkeit, dann in der Werkstatt weiterarbeiten zu können und nicht beschäftigungslos zu werden. „Das Ziel von uns ist natürlich eine Festanstellung. Aber die BiB hilft, Vorurteile abzubauen“, so Dörsam. Theoretisch kann eine betriebsintegrierte Beschäftigung in ein reguläres Arbeitsverhältnis umgewandelt werden. „Aber das machen nur wenige“, bedauerte Dörsam. Zwar werben vor allem große Firmen damit, dass sie auch Schwerbehinderte einstellen, aber darunter sei kaum ein geistig Behinderter. „Den Firmen fehlt oft das Personal, um solche Arbeitnehmer zu führen“, weiß Dörsam.

SPENDENKONTO

► Die **Behindertenhilfe Bergstraße** gemeinnützige GmbH (bhb) hat ein Echo-hilft!-Spendenkonto bei der Volksbank Darmstadt-Südwest eG. IBAN: DE74 5089 0000 0041 4163 19. Spendenquittungen stellt die Einrichtung aus. Bitte geben Sie dafür im **Verwendungszweck Ihre Adresse** an. Alle Spenden werden veröffentlicht. Anonyme Spenden bitte im Verwendungszweck als solche vermerken. (red)

BESCHÄFTIGUNG

► Von den rund **550 Klienten der Behindertenhilfe**, die 70 Menschen in den Tagesförderstätten mit eingerechnet, arbeiten zurzeit 37 in einem betriebsintegrierten Beschäftigungsverhältnis. Jedes Jahr kommen 30 bis 50 Klienten hinzu, die ein Praktikum absolvieren. Beide Gruppen werden von Fachkräften der bhb betreut.

► Einige Mitarbeiter der Werkstätten sind außerdem in **Dienstleistungsunternehmen der bhb** außerhalb der Werkstatt tätig. Eine große Abteilung ist beispielsweise die Gärtnerei, die Grünanlagen in umliegenden Kommunen pflegt. (kag)



Hier gibt es alle Informationen und Texte zu Echo hilft!

Eine Kehrmachine, die verbindet

ZUSAMMENARBEIT Neues Fahrzeug wird in Zwingenberg und Alsbach-Hähnlein eingesetzt / Gemeinsamer Zweckverband

Von Claudia Stehle

ZWINGENBERG. Die interkommunale Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg zwischen Zwingenberg und Alsbach-Hähnlein beim gemeinsamen Zweckverband Kommunale Dienste ZKD kommt weiter schrittweise voran. Am Donnerstag wurden die erste gemeinsame Kehrmachine und die neue Arbeitskleidung der Mitarbeiter vorgestellt.

Maschinelles Kehren besorgte bislang eine alte, von Zwingenberg in die Ehe eingebrachte Kehrmachine. „Das Gerät war über zehn Jahre alt und hatte nun einen Defekt, dessen Reparatur nicht mehr wirtschaftlich war“, erläuterte der Zwingenberger Bürgermeister Holger Habich (FDP) bei der Vorstellung der Neuanschaffung. Sie kostete 116000 Euro und wurde mit einem Darlehen über den Etat des ZKD finanziert. Für den ZKD-Partner Alsbach-Hähnlein bedeutet das, dass er nun, was die Straßenreinigung anlangt, künftig auf die Dienste der Darmstädter EAD verzichten kann. Die neue Kehrmachine ist



Saubere Sache: Eine neue Kehrmachine wird künftig in Zwingenberg und Alsbach-Hähnlein eingesetzt. Das alte Gerät hatte bereits über zehn Jahre auf dem Buckel. Foto: Sascha Lotz

ein leistungsfähiges multifunktionales Gerät, das dank seines 400 Liter-Tanks nicht nur staubfrei die öffentlichen Straßen reinigt, sondern sogar auch zur Entfernung von Ölspuren eingesetzt werden kann. In Zusammenarbeit mit der Gartenkolonne des ZKD arbeitet es bei der Reinigung nach Pflanzmaßnahmen

und Pflegearbeiten im Bereich des öffentlichen Grün anstelle der Manpower. „Ordnung und Sauberkeit im öffentlichen Raum ist unseren Bürgern ein wichtiges Anliegen“, urteilt auch Georg Rausch (IUHAS), der Bürgermeister von Alsbach-Hähnlein. Für die neue Maschine mit ihren drei rotierenden Rundbürsten

gibt es genug Einsätze auf den Gemeindeflächen von Zwingenberg (5,7 Quadratkilometer) und Alsbach-Hähnlein (15,8 Quadratkilometer). Klaus Feyh, der die Maschine bedient, hat in den zurückliegenden etwas mehr als vier Wochen bereits gute Erfahrungen im praktischen Einsatz auf rund 700 Kilometern damit

INTERKOMMUNAL

► Der ZKD ist ein **interkommunales Projekt** über Kreisgrenzen zwischen Alsbach-Hähnlein und Zwingenberg, die bereits gemeinsam einen Abwasserverband haben. Seit dem **1. Januar 2017** betreibt der **neue Zweckverband** sein operatives Geschäft. Inzwischen haben die Vorbereitungen für den neuen **gemeinsamen Bauhof** auf einem Gelände nahe dem Hähnleiner Feuerwehrhaus begonnen. (steh)

gemacht. Sie verfügt über einen 75 PS starken Dieselmotor mit einer Spitzengeschwindigkeit von knapp über 50 Stundenkilometern und besitzt neben dem Wassertank einen Behälter, in den sie 1,5 Kubikmeter Kehricht einsaugen kann. Bersch, Bam-bach und Feyh präsentierten sich bei der Vorstellung des neuen gemeinsamen Geräts auch erstmals in ihrer neuen einheitlichen Dienstkleidung in den Farben grau, blau und grün, die ebenfalls gerade erst für die 22 ZKD-Mitarbeiter für insgesamt rund 10000 Euro angeschafft wurde.